

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 20

Artikel: Das Landhaus Bocken bei Horgen: umgebaut durch Streiff & Schindler, Architekten in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Landhaus Bocken bei Horgen.

Umgebaut durch *Streiff & Schindler*, Architekten in Zürich.

(Schluss von Seite 271, mit Tafeln 50 bis 53.)

Wie eingangs erwähnt, bestand die Aufgabe im Umbau des alten Hauses und Anbau eines kleinern Flügels für Speisesaal, Küche und Nebenräume. In den untenstehenden Grundrissen (Abbildung 3 bis 5, auch 6 bis 8 auf Seite 289) und im Schnitt (Abbildung 9) ist das alte Haus mit nahezu quadratischem Umriss an den dicken Mauern ohne weiteres zu erkennen. Hier lag ursprünglich die einläufige Treppe im Hausflur, ungefähr an der Stelle, wo jetzt die (neue) Treppe im Dachstock sich befindet. Sie wurde unter Inanspruchnahme eines Zimmers und zum Teil der alten

Hauses nur im Dachstock, ferner im Erdgeschoss mit dem Niveau des Vorplatzes zwischen Rosengarten südwärts und der Gartenhalle nordwärts und endlich im Untergeschoss („Keller“ im Grundriss Abbildung 7, Seite 289) mit dem Eingang in das Dienst-Treppenhaus von der untern, süd-westlichen Gartenterrasse aus. In Anbetracht dieser für den täglichen Gebrauch sehr wichtigen Uebereinstimmungen

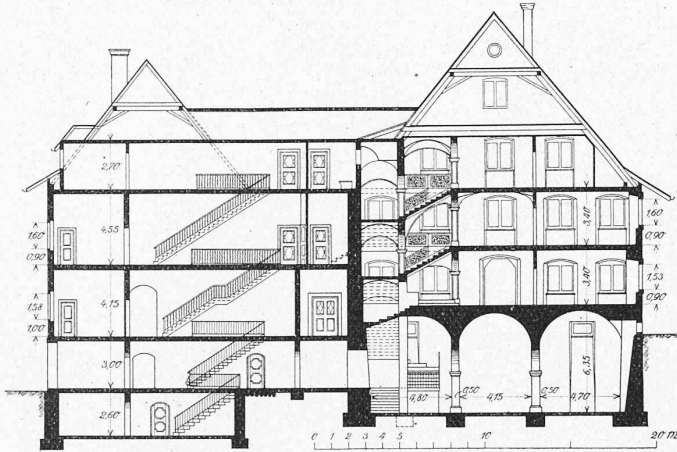


Abb. 9. Schnitt A-B durch Anbau und altes Haus. — 1:400.

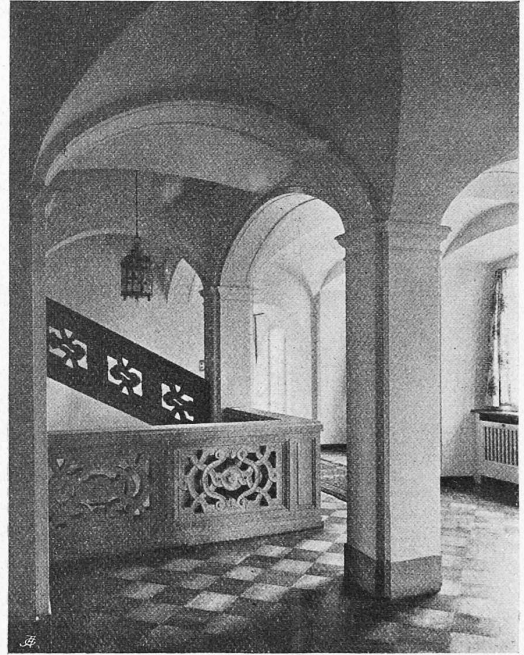


Abb. 10. Diele im I. Stock, gegen die Verbindungshalle.

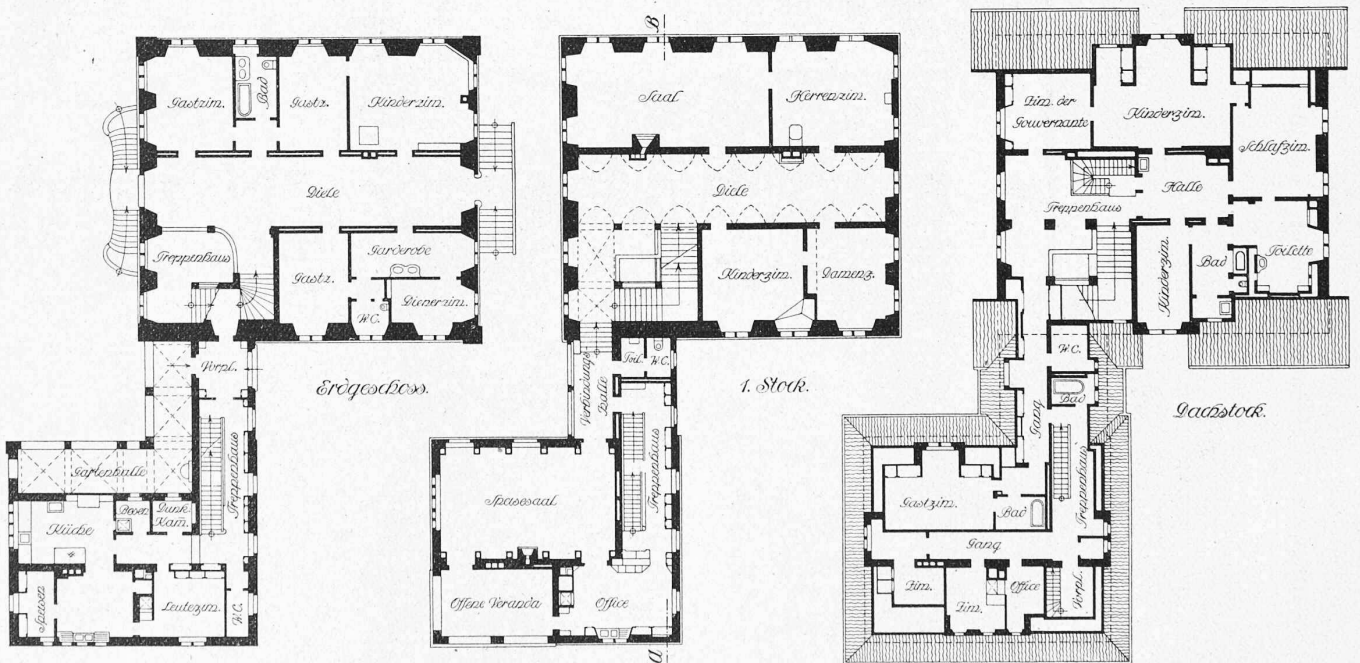


Abb. 3 bis 5. Grundrisse vom Erdgeschoss, I. Stock und Dachstock des Landhauses Bocken. — Masstab 1:400.

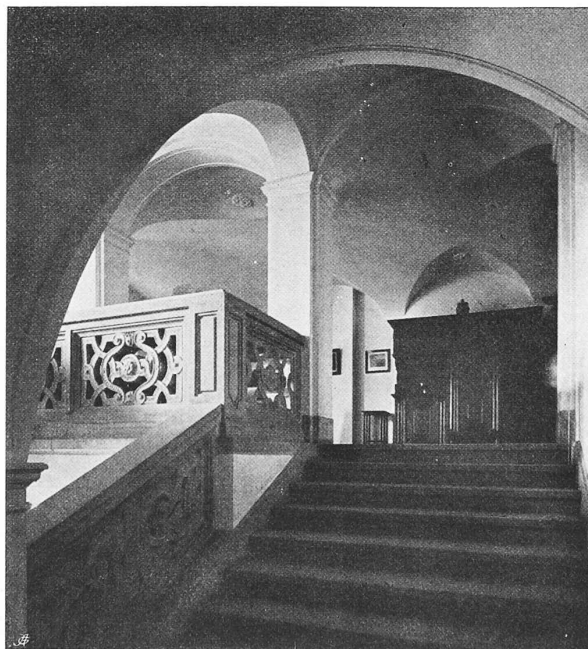
Küche in die Westecke verlegt, wo ein förmliches Treppenhaus mit je zwei Eckpodesten die organische Verbindung mit dem Verbindungsgang zum Umbau herstellt (vergl. Tafel 50 und Abbildung 10, sowie Tafel 49 in letzter Nr.). Wie dem Schnitt zu entnehmen, musste der Anbau, schon mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse des Speisesaals, andere Geschosshöhen erhalten als das alte Haus. Dabei ergab sich Uebereinstimmung mit den Böden des alten

nahm man die unvermeidbaren paar Treppenstufen im Verbindungsgang vom ersten Stock nach dem Speisesaal (Abbildungen 4 und 11, Seite 289) gern in den Kauf.

Von den Räumen des alten Hauses wurden sozusagen unverändert beibehalten das in Nussbaum schön gefärbte östliche Eckzimmer als Herrenzimmer und der daran anstossende Saal mit reicher Stuckdecke und rotem Ziegelboden (Tafeln 51 und 52); das Kamin im Saal ist neu,

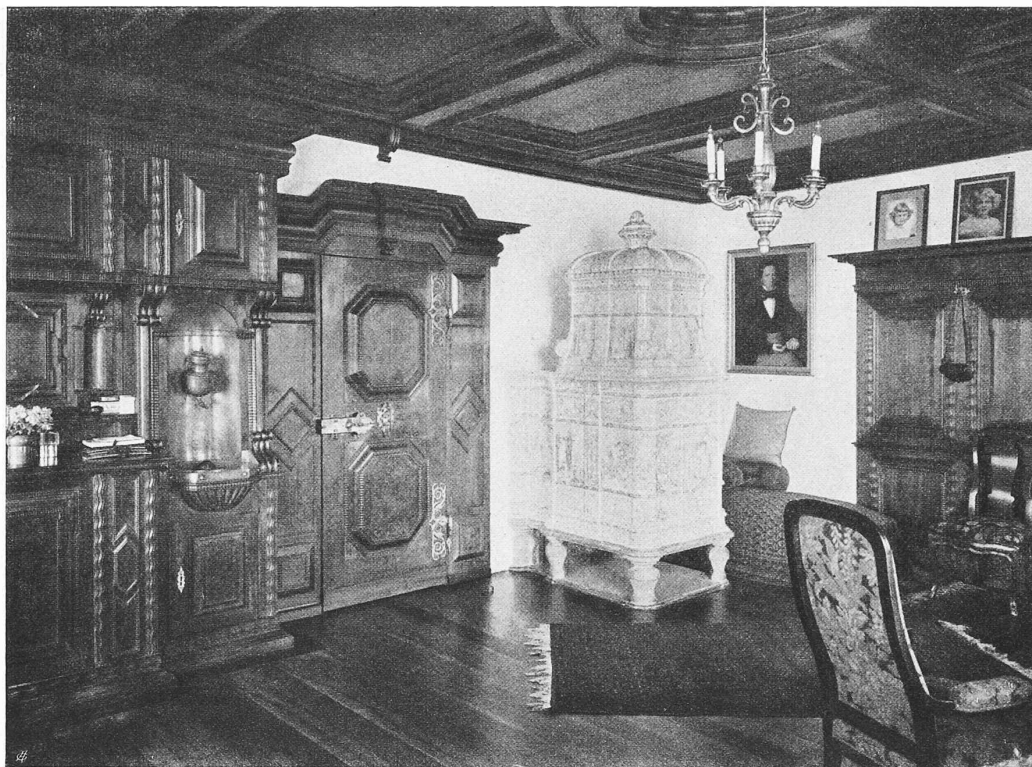


Die neue Diele im I. Stock des alten Hauses mit Treppenaufgang



DAS LANDHAUS BOCKEN BEI HORGEN

Umgebaut und erweitert durch STREIFF & SCHINDLER, Architekten in Zürich



Altes Herrenzimmer im I. Stock

Fensterecke im Damenzimmer



AUS DEM LANDHAUS BOCKEN BEI HORGEN

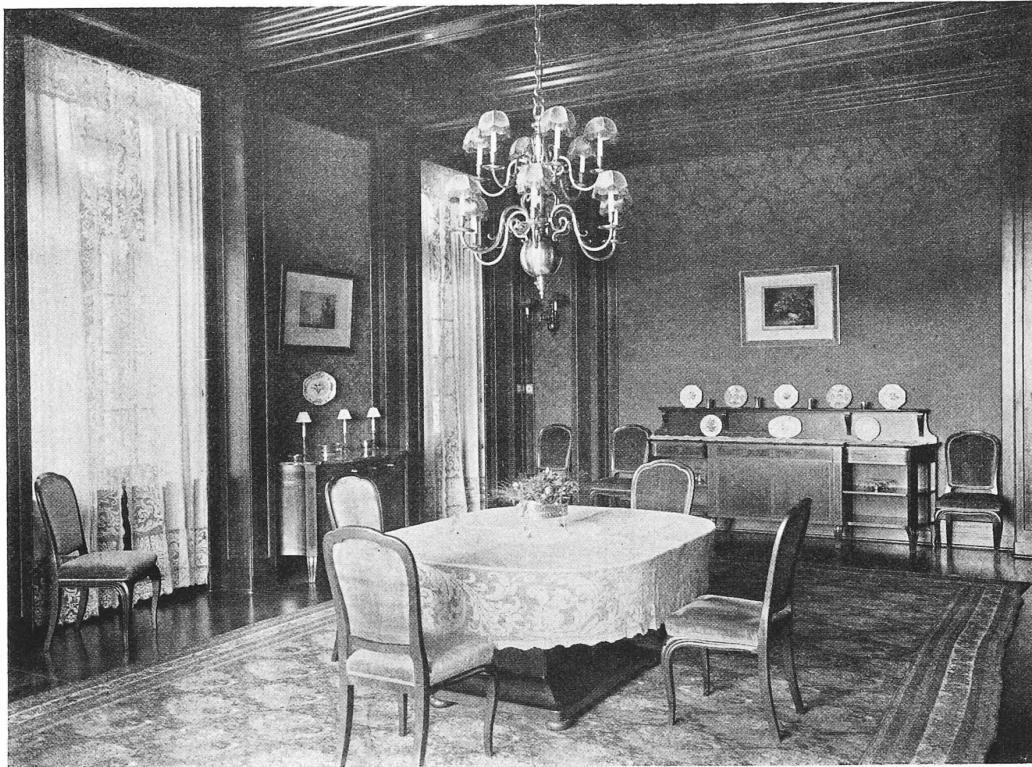


Der alte Saal im I. Stock

Fensterische im Kinderzimmer



ARCHITEKTEN STREIFF & SCHINDLER IN ZÜRICH



NEUER SPEISESAAL IM LANDHAUS BOCKEN. — ARCH. STREIFF & SCHINDLER

ebenso natürlich die in die Fensternischen verkleidet eingebaute Zentralheizung und die Wandarme der elektrischen Beleuchtung. Beibehalten ist auch das ebenfalls schön, aber einfacher getäferte „Kinderzimmer“ im Erdgeschoss (unter dem „Herrenzimmer“), das gewissermassen als Gartenzimmer benützt wird. Ganz neu sind hier die Gastzimmer, die mit farbenfreudigen, grossblumigen Tapeten und geschmackvoller Möblierung gelegentlich den „Rosenkavalier“ in Erinnerung rufen. Neu auch sind die reichlichen Toiletten-Einrichtungen, Kleiderablage und Dienerzimmer zunächst dem Hauptingang.

Im ersten Stock, dem eigentlichen Wohngeschoss der Familie, sind neu die wohnliche Diele, die durch den Wegfall der Treppe und die eingebauten flachen Gewölbe eine treffliche Raumwirkung erhalten hat (siehe Tafel 50); die harthölzernen Türgewände sind alt, das Kamin ist neu. Sodann sind neu Damen- und Kinderzimmer gegen Südost (Tafeln 51 und 52). Ganz reizend ist das Eckzimmer mit duftig weissen Gardinen, dunkelblauer Tapete und alten Empire-Möbeln. Das neue, offene Treppenhaus ist bereits erwähnt; es bildete wohl die Hauptschwierigkeit im Entwurf, ist aber in jeder Hinsicht einwandfrei gelöst und von ausgezeichneter Wirkung.

Ganz neu ist auch die Einteilung des Dachstock-Grundrisses, wo die Schlafzimmer der Eltern und Kinder untergebracht sind. Die im Grundriss (Abbildung 5) zum Teil unregelmässigen Zimmer sind alle durch Ausbildung der Decken, unter Verwendung tiefer herabgezogener Teile

und Bildung von Nischen, auf räumlich regelmässige Formen gebracht. Die grossen Abmessungen ermöglichten es auch, den Eindruck des Dachgeschosses hier und sogar noch auf dem Kehlboden (Abbildung 8) durch Vermeidung jeglicher Dachschräge fern-zuhalten.

Wenden wir uns dem Anbau zu, so betreten wir von der Diele im ersten Stock aus (Abbildung 10) durch den Verbindungsgang (Abbildung 11) den Speisesaal. Unsere Bilder auf Tafel 53 vermögen die Vornehmheit dieses Raumes leider nur anzudeuten. Verhältnisse, Linien und Farben überraschen durch Grösse, Einfachheit und Ruhe. Hier, im Neubau, war der Architekt völlig frei im Gestalten. Glatte, dunkle Nussbaum-Pilaster mit geometrischen Intarsia-Ornamenten tragen eine Balkendecke, ebenfalls aus Nussbaumholz, das durch die reichliche Schattenwirkung noch dunkler aussieht. Zwischen den Pilastern ist die Wand mit dunkelblauem Seidendamast bespannt, von dem sich die altmessingenen Armleuchter mit Kerzenlampen fein abheben. Das Parkett ist in dunkelrotem Limholz ausgeführt; dessen warme Farbe umrahmt einen prachtvollen alten Perserteppich in rostrot

und blau. Tischdecke und Vorhänge sind nach besonderem Entwurf von Hand gestickt.

Das ungefähr wäre zu sagen, um einen Begriff zu vermitteln von der Schönheit, die hier durch die Kunst der Architekten geschaffen wurde und vor allem durch ihren Takt dem Bestehenden gegenüber.



Abb. 11. Verbindungshalle gegen die Diele im I. Stock.

Das Landhaus Bocken.

Umgebaut und erweitert in den Jahren 1911 und 1912 durch die Architekten Streiff & Schindler in Zürich.

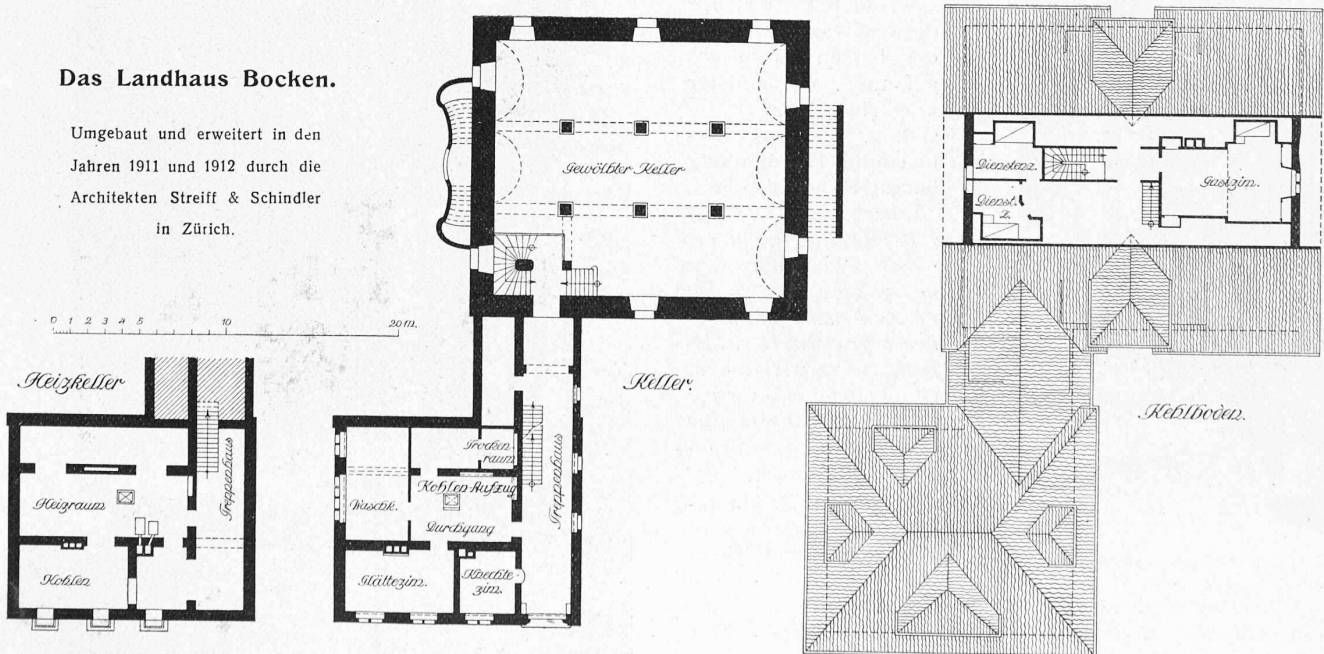


Abb. 6 bis 8. Grundrisse vom Heizkeller, Keller und Kehlboden des Landhauses Bocken. — Masstab 1:400.